

Eisenmünzen und Münzgasmesser.

Die Reichsbank-Verwaltung hat bei der Feststellung der Form der zur Ausgabe gelangenden herabgesetzten eiserne Zehnpfennigstücke mit größter Sorgfalt den Anforderungen Rechnung getragen, denen diese Geldstücke für die Verfertigung der Münzgasmesser entsprechen müssen.

Es ist, nachdem schon bei den vorbereitenden Erwägungen mit der Zentrale für Gasverwertung Fühlung genommen worden war, späterhin durch Versuche, die mit der Verwendung der eiserne Zehnpfennigstücke in allen gängigen Münzgasmesser-Ausführungen gemacht wurden, festgestellt worden, daß die neue Münze hierbei die gleichen Dienste wie die sogenannte Nickelmünze leistet. Um dies zu erreichen, ist man bei der Ausgestaltung der eiserne Zehnpfennigstücke grundfänglich anders verfahren als bei der Ausgestaltung der eiserne Fünfpfennigstücke. Die eiserne Fünfpfennigstücke haben das gleiche Gewicht erhalten wie die Nickel-Fünfpfennigstücke, so daß es möglich ist, statt einen Haufen Fünfpfennigstücke auszusählen, vielmehr die Anzahl der Stücke mit genügender Zuverlässigkeit durch Wägung des Haufens zu ermitteln. Um die Gewichtsgleichheit zu erreichen, sind die eiserne Fünfpfennigstücke etwas dicker gehalten als die Nickel-Fünfpfennigstücke. Darauf hat man bei den eiserne Zehnpfennigstücken genau so gehalten wie bei einem Nickel-Zehnpfennigstück, sie haben also auch einen glatten Rand, anders als die eiserne Fünfpfennigstücke, deren Rand gerippt ist. Das eiserne Zehnpfennigstück ist also etwas leichter; es ist aber ganz falsch, zu glauben, daß deswegen der Münzgasmesser weniger Gas dafür gäbe. Ebenso wie es ein überraschend weit verbreiteter irriger Glaube ist, daß Münzgasmesser mehr Gas liefern, wenn das Zehnpfennigstück, das hineingeworfen wird, ein besonders dickes, also ganz neu ist. Das ist vollkommen falsch, denn das Räderwerk der Münzgasmesser ist so gearbeitet, daß die Unterschiede der Stärke des Geldstückes oder seines Gewichtes gar keinen Einfluß auf die Menge des gelieferten Gases haben.

Man sieht, wie gewissenhaft darauf Bedacht genommen ist, daß die Hausfrauen, die das Gas durch die jetzt schon in Deutschland auf mehr als 1 1/2 Millionen rund sich beziffernden Münzgasmesser beziehen, unverändert die bisherige, bewährte Bezahlungsweise des Einwerfens der Geldstücke, jedesmal wenn Gas gebraucht wird, beibehalten können.

Neueste Nachrichten.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. März.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heute früh beschädigten die Engländer durch eine umfangreiche Sprengung unsere Stellung bei

St. Eloi, südlich von Ypern, in einer Ausdehnung von über 100 Metern und fügten der dort stehenden Kompagnie Verluste zu. — In der Gegend nordöstlich und östlich von Vermelles hatten wir im Minenkampf Erfolg und machten Gefangene. Weiter südlich bei Voiffelle (nordöstlich von Albert) hinderten wir schwächere englische Abteilungen durch Feuer am Vorgehen gegen unsere Stellung. — Die Engländer beschossen in den letzten Tagen wieder die Stadt Lens. In den Argonnen und im Naasgebiet erfuhren die Feuerkämpfe nur vorübergehende Abschwächung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gegen die Front unter dem Befehl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg erneuerten die Russen gestern die Angriffe mit besonderer Heftigkeit. So stießen sie mit im Osten bisher unerhörtem Einsatz von Menschen und Munition gegen die deutschen Linien nordwestlich von Jakobstadt vor. Sie erlitten entsprechende Verluste, ohne irgendwelchen Erfolg zu erringen. Bei Welikoj-Selo (südlich von Bißk) nahmen unsere Vortruppen in einem glücklichen Gefecht den Russen 57 Gefangene ab und erbeuteten zwei Maschinengewehre. — Wiederholte Bemühungen des Feindes gegen unsere Stellungen nordwestlich von Postaw scheiterten völlig. — Nachdem südlich des Narocz-Sees mehrfache starke Angriffe von Teilen dreier russischer Armeekorps abgelehrt bei Mokrzyce zum Gegenstoß an, um Artilleriebeobachtungsstände, welche beim Zurückbiegen unserer Front am 20. März verloren gegangen waren, zurückzunehmen. Die tapferen Truppen lösten ihre Aufgabe in vollem Umfange. — Hierbei sowie bei der Abwehr der feindlichen Angriffe wurden 21 Offiziere, 2140 Mann gefangen und eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet. — Unsere Flieger besetzten die Bahnhöfe von Danaburg und Wilejka und die Bahnanlagen an der Straße Baranowitschi—Minsk mit Bomben.

Balkanriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung. (B. L. B.)

Berlin, 27. März. Die „Bosnische Zeitung“ schreibt: Ein Telegramm der Zeitung „D'oeuvre“ vom 18. März meldet nach dem „Lloyd francais“, daß der französische Dampfer „Tanisio“ in Larache (Spanisch Marokko) angekommen sei, daß aber die spanischen Behörden den französischen Konsul benachrichtigten, das Schiff müsse innerhalb 24

Stunden in See gehen, da es ein Gefäß zur Abwehr von Unterseebooten am Heck führe.

Genf, 27. März. Ueber den Umfang des seit 24 Stunden im Stadtgebiete von Verdun wütenden Brandes dürfen die Pariser Blätter keine Einzelheiten melden.

Paris, 27. März. „Petit Parisien“ meldet aus Saloniki: Nach durchaus glaubwürdigen Nachrichten aus Constanza sei das 6. rumänische Armeekorps an die Grenze der Dobruitscha geschickt worden.

Mailand, 27. März. Der „Corriere della Sera“ berichtet aus London: Englische Korrespondenten in Petersburg sandten warnende Telegramme und meinten, es wäre lächerlich, den russischen Operationen mehr Bedeutung beizulegen, als sie in Wirklichkeit haben, oder zu glauben, sie seien der Anfang einer großen Offensive. Es sei ein Verstum, anzunehmen, es handele sich um eine Aktion großen Stils. Das Gelände macht die Verwendung großer Massen unmöglich.

Sofia, 27. März. Kammerpräsident Dr. Watschew erklärte: Nach eingetroffenen Nachrichten aus Griechenland wurde ein Teil der französischen Truppen in Saloniki zur Weiterfront abtransportiert. Die dortige Lage läßt erhoffen, daß Frankreich gezwungen sein wird, sämtliche Truppen von Saloniki abtransportieren. England allein würde zur Verteidigung Salonikis nicht fähig sein, deshalb ist anzunehmen, daß auch die englischen Truppen zurückberufen werden. An der Ostfront wird es den Russen nicht gelingen, Erfolge zu erzielen. Nach den entscheidenden Frühjahrskämpfen scheint das Ende des Krieges heranzunehmen. Die allgemeine Lage hängt von den Operationen an der Westfront ab. Wenn Frankreich geschlagen wird, dann verliert auch die letzte Ententehoffnung, die den Friedensschluß verhindert. — Diese Nachricht, die vom Abtransport französischer Truppen aus Saloniki spricht und Friedenshoffnungen zum Ausdruck bringt, kann nur sehr skeptisch aufgenommen werden.

Sofia, 27. März. Ein Telegramm des „Utro“ meldet aus Athen: Ein französisches Transportschiff, das mit Militär von Saloniki abfuhr, stieß auf eine Mine und sank. Von der Besatzung sind 73 Mann gerettet. Ein Minensucher wurde entsandt, um schwimmende Minen aufzufischen.

Konstantinopel, 27. März. „Tinin“ erzählt, daß demnächst Prinz Eitel Friedrich hier eintreffen wird, um im Auftrage seines kaiserlichen Vaters dem Sultan den kostbaren Säbel zu überreichen, den ihm Kaiser Wilhelm anlässlich des Sieges auf Gallipoli schenkte.



Gran

muß das Schuhfett enthalten, sonst verhindert es nicht das Eindringen des Wassers in das Schuhzeug.

Schuhfett Tranolin
und **Universal-Gran-Lederfett**
stets prompt lieferbar. — Ebenso **Del-Wachs-Schuhputz**
Nigrin. (Keine abfärbende Wassercreme.)

Carl Gentner, Hemische Fabrik, Göppingen (Württbg.)



Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden.

Pflichtlich und unerwartet erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß fern von der Heimat und seinen Lieben mein innigstgeliebter Vater und Vater seines einzigen Söhnchens, unser heißgeliebter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe, der Soldat

Kurt Paul Fischer

im Infanterie-Regiment 183, 7. Kompagnie in der Nacht zum 15. März bei einem Gefecht durch eine feindliche Granate im Alter von 23 Jahren den Heldentod für sein geliebtes Vaterland erlitten hat. Er wurde auf einem Militärfriedhofe unter militärischen Ehren beigesetzt.

In tiefster Trauer

Olga verw. Fischer geb. Laubert
und **Söhnchen Fritz**

Familie Albin Fischer

Familie Laubert nebst Angehörigen.

Eibenstock, Obercrinitz, Schönheide u. Werdaun, den 27. März 1916.

Ein schweres Feld hat uns betroffen
So schwer, last zu ertragen kaum,
Wir unsre Sehnsucht, unser Hoffen,
Es floh dahin als wie ein Traum.

Nun ruhe sanft, du lieber Vater
Von diesem schweren Kampfe aus,
Uns ist nun nimmermehr beschieden,
Ein freudiges Wiedersehen zu Haus.

Leicht sei dir die fremde Erde!

Eine erste sehr schöne größere

Halbetage

für 1. April zu vermieten. Nähere Auskunft in Café Zenn.

Erkerwohnung

zu vermieten **Herm. Walther,**
Nonnenhausstr. 4.

Schöne Wohnung

sofort oder später zu vermieten
Langestraße 10.

Ein kräftiger Junge,

welcher Ostern die Schule verläßt, wird zur **Landwirtschaft** gesucht.

Eduard Unger, Landwirt,
Schneeberg,
gr. Wabergasse 114.

Der Laden

mit **Wohnung** in meinem Hause ist ab 1. April oder später zu vermieten. **Emil Hannebohn.**

Kranken Frauen und Mädchen

teile ich unentgeltl. die schnelle u. völlige Befreiung von langjährigem Frauenleiden (Weißfluß) mit. **Küppers** erbeten
Frau Marie Bessel,
Berlin, Halleische Str. 23.

Goldene Damenuhr

Sonabend nachmittag **verloren.** Gegen gute Belohnung bitte in der Geschäftsstelle dts. Bl. abzugeben.

Ein Portemonnaie, Inh. Monatsfahrkarte, Sonntag abend in der Oberstadt **verloren.** Der ehrs. Finder wird gebeten, sie in der Expedition d. ob. Bahnst. abzugeben.

Warnungs-Plakate für Mangelstuben

sind zu haben in der Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**



Unerwartet erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher, uns unersehlicher ältester Sohn

Hans Flemmig

am 21. ds. Mts. auf Vorposten von einem Granatsplitter tödlich getroffen wurde. Er ist von seinen Kameraden auf einem Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet worden.

In tiefstem Weh

Paul Flemmig und Familie.
Hedwig Jugelt, als Braut.



Auf dem Felde der Ehre fiel am 25. Februar mein lieber Bruder, Schwager und Onkel

Pionier Alfred Scheiter,

Königlich Preussische Minenwerfer-Kompagnie 30.

Dies zeigt an

Unteroffizier Ernst Schmalfuss (j. St. im Felde) und Frau geb. Diege.

Eibenstock und Aue.

Lose

der 168. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung der 5. Klasse vom 5. April bis 3. Mai
hält empfohlen
Gustav Emil Tittel.

Dieses größeres Stickergeschäft sucht für Ostern

kaufmännischen Lehrling

mit guter Handschrift aus achtbarer Familie aufzunehmen. Gediene Ausbildung gewährleistet. Gegebenen Falls würde auch ein **anständiges junges Mädchen** in Frage kommen. Selbstgeschriebene Angebote unter **O. Z.** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Einen eigenständigen

Sticker

für Handmaschine sucht zum sofortigen Antritt
Hermann Müller.

Verlustliste Nr. 267

der Königl. Sächs. Armee ist eingegangen und kann in der Geschäftsstelle dieses Blattes eingesehen werden.